

Die letzte sächsische Stadt an der Elbe ist Strehla. Dann verläßt die Elbe Sachsen und geht nach Preußen. Die Austrittsstelle ist Sachsens niedrigster Punkt. Er ist 87 m über dem Meeresspiegel. Da die Eintrittsstelle der Elbe an der böhmischen Grenze 119 m hoch liegt, so beträgt das Gefälle in Sachsen 32 m.

2. **Links und rechts der Elbe.** Links der Elbe liegt zwischen Meißen und Riesa Sachsens fruchtbarste Gegend, die Lommascher Pflege, so benannt nach dem Ackerbaustädtchen Lommasch. Der Boden besteht hier aus fettem Löß, also aus feinem Lehm, der einst als Lehmmauer vom Winde zusammengeweht worden ist, und so ist diese Gegend Sachsens wichtigstes Weizengebiet geworden. (S. XXV.) Zahlreiche kleine Bauerndörfer liegen zwischen den Feldern und Obstgärten. Rechts der Elbe dagegen, bei Zeithain, nordöstlich von Riesa, dehnen sich sandige, wenig fruchtbare Landstriche aus. Von diesen hat der Staat einen Teil angekauft und zu einem großen Truppenübungs- und Schießplatz verwendet. Ein zweiter ähnlicher Platz liegt weiter östlich bei Königsbrunn. — Im Rödertale liegt Großenhain, eine alte Tuchmacherstadt. Einst war es eine wichtige Handelsstadt, da es an einer der Hauptstraßen gelegen war, die quer durch Deutschland führten, der „Hohen Straße“, auf der das Halle'sche Salz nach Polen gebracht wurde. Diese Bedeutung hat Großenhain verloren, aber es ist immer noch wichtig durch seine Tuchfabrikation.

3. **Riesa.** Die bedeutendste Stadt dieses Gebietes ist Riesa, zwischen den Mündungen der Fahna und der Döllnitz gelegen (15 000 Einw.). Es ist eine bedeutende Hafen- und Handelsstadt. Der Haupthafen ist in die Mündung der Döllnitz eingebaut. Die beiden Großstädte Leipzig und Chemnitz liegen nicht an schiffbaren Flüssen; die auf der Elbe von Hamburg oder Böhmen für diese Städte bestimmten Güter müssen daher in Riesa auf die Eisenbahn umgeladen werden. Auf den hohen Hafenuauern, Kais genannt, stehen gewaltige Hebe- und Senkmaschinen oder Kräne, mit denen die Güter aus den Schiffen gehoben und in die bereitstehenden Eisenbahnwagen geladen werden: Wolle und Baumwolle, Kakao, Kaffee und Reis, Getreide und Obst, Sandsteine und Ziegel, Roheisen und Hölzer usw. Aber auch von der Eisenbahn auf die Schiffe wird vieles geladen. Einen solchen Verkehr nennt man Umschlageverkehr. Riesa ist ein bedeutender Umschlageplatz. Eine besondere Bedeutung hat der Getreide- und Holzhandel. Mit Dresden ist Riesa nicht nur durch die Elbe, sondern auch durch die Eisenbahn verbunden. Die Leipzig-Dresdner Linie, die erste sächsische Eisenbahnlinie (1839 eröffnet), überschreitet hier die Elbe auf einer mächtigen eisernen Brücke.

5. Das Elbsandsteingebirge.

1. **Lage und Namen.** Ehe die Elbe in den Dresdner Kessel eintritt, zwingt sie sich in einem engen Tale durch das Elbsandsteingebirge. Dieses liegt zu beiden Seiten der Elbe und erstreckt sich von Pirna aus nach Südosten bis nach Böhmen hinein. In Böhmen liegt auch der höchste Berg des Gebirges, der Hohe Schneeberg (720 m). Das Gebirge führt wegen seiner Schönheit, besonders wegen seiner schroffen Felsenberge, auch den Namen Sächsische Schweiz. Es wird alljährlich von vielen Reisenden besucht.

2. **Entstehung.** Vor vielen Jahrtausenden flutete hier ein Meer. Auf dessen Grunde setzten sich Sand und Tonchlamm ab, die die einmündenden Flüsse